

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Ortsverkehr und Nachbarortsverkehr M. 1.40, außerhalb M. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Erscheinungswöchentlich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Anzeigenpreis

Die 1spaltige Zeile über deren Raum 10 Pfennig. Die Reklamezeile über deren Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen unendlicher Anzeigen entsprechender Rabatt. Bei gerichtlicher Einziehung und Konfiskation ist der Rabatt hinfällig.

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

Westlicher Kriegsschauplatz: An einzelnen Stellen der Front lebhaftere Artillerietätigkeit, Minen- und Handgranatenkämpfe. Keine Ereignisse von Bedeutung.

Südlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist überall unverändert.

Balkankriegsschauplatz: Bei Drinška (südlich von Biograd) wurde der Gegner geworfen, östlich davon ist er über die Grenze zurückgedrängt.

Westlich der Morava ist die allgemeine Linie Slavotica-Rudnik-Cumic-Batocina erreicht.

Südlich von Sallajnac wurden die feindlichen Stellungen beiderseits der Refava gestärkt. Ueber 1300 Gefangene fielen in unsere Hand.

Vor der Front der Armee des Generals Bojadjeff ist der Feind im Weichen. Die Armee verfolgt.

Oberste Heeresleitung.

Die Kämpfe an der Westfront äußern sich an einzelnen Stellen durch lebhaftere Artillerietätigkeit, Minen- und Handgranatenkämpfe. Sie beschränken sich auf rein örtliche Unternehmungen, denen keinerlei weittragende Bedeutung zugemessen ist. Auch auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Bei Biograd waren serbische Truppen in bosnisches Gebiet eingedrungen. Bei Drinška wurden sie geworfen und über die Grenze zurückgedrängt, so daß sich der neue Feldzug auf rein serbischem Boden abspielt. Westlich der Morava haben die verbündeten Truppen die allgemeine Linie Slavotica-Rudnik-Cumic-Batocina erreicht. In gerader Linie drückt diese Front die Feinde nach Süden und nähert sich immer mehr der wichtigen Eisenbahnlinie Biograd-Kruschewaj. Die von Semendria aus vorgehende Desertruppe hat die beiderseits der Refava, einem Nebenfluß der Morava, befindlichen Stellungen gestärkt. Dabei fielen ihr über 1300 Gefangene in die Hand. Vor der ersten bulgarischen Armee des Generals Bojadjeff ist der Feind im Weichen.

Die Ereignisse im Westen.

Zum bevorstehenden Rücktritt des Kabinetts Viviani.

Paris, 29. Okt. (Agence Havas.) Briand widmete den ganzen Tag der Fortsetzung seiner Schritte bei den hervorragenden Persönlichkeiten der Welt. Solche Schritte waren vor einigen Tagen von Viviani eingeleitet worden, um dem Kabinett eine breitere Grundlage zu geben und waren dann mit Briand zusammen fortgesetzt worden. Briand hatte nicht den Auftrag und konnte nicht den Auftrag haben, Portefeuilles im Kabinett anzubieten, da Viviani nicht zurückgetreten war. Briand beschränkte sich darauf, Persönlichkeiten gelegentlich zu fragen, ob sie in einem solchen Falle, d. h. in Falle des Rücktritts des gegenwärtigen Kabinetts, bereit wären, mit ihm zu arbeiten. Auf diese Weise hat er sich für den gegebenen Fall der Mitarbeit Freycinets, Leon Bourgeois, Combes, Denis Cochins und Melines verpflichtet. Er ist auch zur der Annahme berechtigt, daß gewisse Minister des gegenwärtigen Kabinetts sich nicht weigern würden, seine Bemühungen zu unterstützen. Unter diesen Umständen würden, wenn das Kabinett Viviani heute zurücktreten sollte, das Kabinett, das ihm zu folgen berufen wäre, alsbald gebildet werden, ohne die Schwierigkeiten und Verwickelungen, die in gewöhnlichen Zeiten bei Ministerkrisen gang und gäbe sind.

Keine Friedensverhandlungen zwischen England und Deutschland

London, 29. Okt. (Unterhaus.) Bruce (liberal) fragte, ob inoffizielle Verhandlungen zwischen

verantwortlichen Personen in London und Berlin wegen Abschlusses eines baldigen Friedens stattgefunden hätten, ob in derselben Absicht durch einen offiziellen Vertreter irgend einer neutralen Macht Erkundigungen eingezogen worden seien und ob der Ministerpräsident nach an der Erklärung in der Guild Hall festhalte. Lloyd George antwortete: Die Worte Asquiths gelten noch immer. Wir würden nicht daran denken, Friedensverhandlungen anzuknüpfen, außer im Einvernehmen mit den Alliierten und in Übereinstimmung mit dem Abkommen im September 1914. Dies ist stets vollkommen deutlich gewesen und ich weiß nicht, worauf die Frage hinaus will. Bruce bemerkte, Lloyd George habe den ersten Teil der Frage nicht besonders beantwortet. Lloyd George erwiderte, nachdem er die Punkte der Frage noch einmal durchgegangen hatte, emphatisch: Gewiß nicht!

Wie England sich schadlos zu halten weiß.

Zürich, 29. Okt. Wie die „Zürcher Post“ von wohlinformierter Seite erfahren haben will, müssen die Ententemächte, die von Amerika Lebensmittel und Kriegsmaterial beziehen, an England eine Abgabe bezahlen und zwar, wie verlautet, 10 Prozent des Wertes. Wer nicht bezahlt, erhält kein Material, auch keine Lebensmittel. Dies gilt für Rußland und sogar für Frankreich und Italien. England will sich dadurch gegenüber seinen Alliierten eine gewisse Vergütung der gewaltigen Summen sichern, die es den Ententemächten zur Verfügung stellt.

Die Lage im Osten.

Wien, 29. Okt. Amtlich wird verlautbart vom 29. Oktober 1915 mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Abreise des Zaren an die Südfront.

Petersburg, 29. Okt. (Pet. Tel. Ag.) Der Kaiser ist, vom Großfürsten-Thronfolger begleitet, am 24. Oktober aus dem Hauptquartier nach der Südfront abgereist.

Der Krieg mit Serbien.

Wien, 29. Okt. Amtlich wird verlautbart vom 29. Oktober 1915 mittags:

Südlicher Kriegsschauplatz: Die südlich von Biograd auftretenden montenegrinischen Bataillone wurden bei Drinško und auf der Suha Gora geschlagen. Die deutschen Divisionen der Armee des Generals von Koeveß drangen in die Gegend von Rudnik vor. Oesterreichisch-ungarische Kräfte dieser Armee überquerten im Angriff die durch andauernden Regen fast ungangbar gewordenen Niederungen an der oberen Raca, waren in erbittertem Kampfe den Feind von der Rumiska-Höhe und erstürmten die Kirche und das Dorf Cumic. Die Armee des Generals von Gallwitz übertritt im Raum von Lapoda die Leventica und machte südlich von Sallajnac weitere Fortschritte. Die bulgarische erste Armee eroberte Pirat. Der Feind hat vor ihrer ganzen Front den Rückzug angetreten.

Die Bedeutung des Falles von Serbien.

Petersburg, 29. Okt. „Nowoje Wremja“ fährt aus, daß Serbien in aller schwierigster Lage sich befinde. Das Blatt fragt, ob der Brixverband wirklich alle Möglichkeit erwogen habe, Hilfe zu bringen. Italien habe den Krieg eigentlich für die Interessen des Balkans und für die Aufrechterhaltung des status quo begonnen. Es sei deshalb außerordentlich befremdend, daß es jetzt mit der Hilfe zögere, wo die Deutschen und Oesterreicher im Begriffe ständen, eine ganz neue Lage auf dem Balkan zu schaffen. In derselben Lage befinde sich England. Der deutsche Einzug in Konstantinopel bedeute für England nicht nur eine gewaltige Einbuße seines Prestiges, sondern auch eine sehr reale Gefahr. Man wisse nicht, ob die Engländer beim Vorrücken Deutschlands nicht gegungen seien, Gallipoli zu verlassen. Jedenfalls werde der Kampf selbst ungemein erschwert. Er bedeute nicht nur

eine Gefährdung der englischen Interessen in der Türkei, sondern auch Indiens, das nicht mehr wie bisher in seiner idyllischen Lage bleiben werde, sowie Ägyptens. Ueber die russischen Interessen könne überhaupt nichts mehr hinzugefügt werden. Die braven Serben hätten bisher immer nach den Wünschen Rußlands gehandelt. Dagegen hätten die Bulgaren infolge der ungeschickten russischen Diplomatie Rußland einen vernichtenden Schlag zugefügt. Das russische Prestige könne nur durch Rache an der deutschfreundlichen Richtung in Bulgarien wieder hergestellt werden. Alle Großmächte seien in gleicher Weise interessiert. Die Diplomatie der Alliierten habe in letzter Zeit eine Reihe erster Niederlagen erlitten, aber die letzten Fehler, den Durchbruch Madeniens nicht rechtzeitig bemerkt zu haben, übertrügen die bisherigen. Dabei sprächen die Deutschen so offen von ihren Zielen, daß man angenommen habe, es sei eine Finte, um anderwärts überraschende Schläge zu führen. Die Deutschen seien so übermütig geworden, daß sie nicht einmal ihre strategischen Pläne verschwiegen, sondern sie ganz offen verkündeten, wogegen die Diplomatie der Russen eine Unfähigkeit zeige, die nur die russische Diplomatie begeben könne.

Serbische Erkenntnis.

Wien, 29. Okt. Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Bukarest, daß verlässliche Informationen diplomatischer Kreise besagen, daß in Serbien die Haltung des Brixverbandes und insbesondere das Vorgehen Rußlands eine derart schwere Enttäuschung hervorgerufen habe, daß man mit allen Möglichkeiten rechnen müsse. Es werde offen erklärt, daß Rußland und die Verbündeten Serbien zum Opfer bringen und es zwecklos verbluten lassen. Wenn die serbische Armee auch bis zuletzt sich auf das tapferste wehre, so gelte dies doch ohne Hoffnung. In Serben herrsche Panik am Hofe und bei der Regierung. Tausende von Menschen flüchteten über die Grenze nach Rumänien und Griechenland. Das Elend unter den Flüchtlingen sei sehr groß.

Die wahre Ursache des Rücktritts des serbischen Generalissimus.

Wien, 29. Okt. Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Bukarest: Ueber den vor etwa 10 Tagen erfolgten Rücktritt des serbischen Generalissimus Bojwodan Putnik erfährt man von unrichtiger Seite: Die Angabe, als ob Putnik aus Gesundheitsrückichten seine Stellung niedergelegt habe, ist unrichtig. Die Gründe für den Rücktritt waren die, daß Putnik infolge der Haltung des Brixverbandes und insbesondere durch den Verlauf der Landung in Saloniki, die Putnik im letzten Ministerrat als eine militärische Komödie bezeichnete, die weitere Verantwortung für die Führung der serbischen Armee nicht tragen wollte.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 29. Okt. Amtlich wird verlautbart vom 29. Oktober 1915 mittags:

Italienischer Kriegsschauplatz: Gestern nahmen die italienische 2. und 3. Armee den allgemeinen Angriff mit aller Kraft von Neuem auf. Die Schlacht war somit an der ganzen italienischen Front wieder im Gange. Den Infanterieangriffen ging eine Artillerievorbereitung voraus, die sich in mehreren Abschnitten bis zum Trommelfeuer steigerte und namentlich gegen den Götzer Brückenkopf eine noch nicht dagewesene Festigkeit erreichte. Aber weder dieses Feuer, noch die folgenden Stürme vermochten unsere Truppen zu erschüttern. Abermals wiesen sie den Feind an der ganzen Front blutig ab und behaupteten ausnahmslos ihre vielfach verschlossenen Stellungen. Drang der Gegner da und dort in einen Graben ein, so wurde er durch unverzüglichen Gegenangriff wieder daraus entfernt. Dem schweren Tage, der mit vollem Mißerfolge der Italiener endigte, folgte eine ruhige Nacht.

Auch an der Dolomitenfront dauert die feindliche Angriffstätigkeit unverändert fort. Hier richtete der Gegner seine heftigen Anstrengungen gegen den Col di Lana, vor dem nun schon so viele und auch gestern zwei neue Angriffe zusammenbrachen. Ein italienischer Flieger bedachte das Schloß Miramare mit Bomben.



### Einberufung der Unausgebildeten in Italien.

WTB. Rom, 29. Okt. „Giornale Uffiziale Militare“ veröffentlicht in seiner Sonderausgabe die Einberufung aller Nichtausgebildeten und in unbefränktem Urlaub befindlichen Leute der dritten Kategorie der Jahressklassen 1886 und 1887.

### Ein neues Vertrauensvotum für Sonnino.

WTB. Mailand, 29. Okt. „Corriere della Sera“ meldet aus Rom, daß der gestrige Ministerrat, dem die Presse und politische Kreise besondere Bedeutung beimessen, von 4 1/2—8 Uhr abends dauerte. Sonnino habe auf Grund der tagsüber eingegangenen Berichte die Lage in Griechenland und Rumänien geschildert. Auch habe er die Tragweite der Erklärung Landowanes hinsichtlich der italienischen Politik beleuchtet. Der amtliche Bericht spricht nur von der Behandlung administrativer Fragen. — Der „Secolo“ schreibt, daß man in Rom gestern hinsichtlich der internationalen Lage Italiens sehr pessimistisch dachte. Die Nachrichten aus Athen seien nicht vertrauenerweckend und hätten in Regierungs- und diplomatischen Kreisen Rom's sehr lebhaftes Besorgnis angeregt. Die Besprechung der Balkanfrage habe im Ministerrat über eine Stunde gewährt. An den Bericht Sonninos hätte sich eine lebhafte Debatte geknüpft, die mit einer neuen einstimmigen Vertrauensvotum für Sonnino's Werk geschlossen habe.

### Der türkische Krieg.

WTB. Konstantinopel, 29. Okt. Das Hauptquartier teilt mit: Am Vormittag des 27. Oktober griff eines unserer Unterseeboote im westlichen Teil des Schwarzen Meeres die russische Flotte an und torpedierte ein Linienenschiff des Typs Panzerteimon, welches schwer beschädigt wurde. Die russische Flotte zog sich darauf schleunigst nach Sebastopol zurück. — Auf der Dardanellenfront dauerten vom 27. zum 28. Oktober die üblichen örtlichen Kämpfe an. Bei Ari Burnu und Seddul Bahr nahmen zwei feindliche Monitore an der Beschießung teil, wurden aber durch unsere Artillerie versenkt. Auf den übrigen Fronten keine Veränderungen.

### Audienz des päpstlichen Gesandten beim Sultan.

WTB. Konstantinopel, 29. Okt. Der Sultan empfing vorgestern den apostolischen Delegierten Monsignore Dolci in Audienz. Dolci überreichte, Blättermeldungen zufolge, dem Sultan ein päpstliches Schreiben.

### Die Balkanlage.

#### Weitere Einberufung griechischer Reservisten.

WTB. Rom, 29. Okt. Das „Giornale d'Italia“ erzählt aus Kairo, daß fast alle englischen und australischen Kontingente aus Ägypten nach Saloniki abgegangen seien. Nur die unbedingt zur Landesverteidigung nötigen Mannschaften seien zurückgeblieben. Die Abreise der griechischen Reservisten dauere an. Auch gestern seien mehrere Tausend Reservisten abgereist.

#### Kein Vorgehen Griechenlands gegen den Vierverband.

WTB. Paris, 29. Okt. (Agence Havas.) Der griechische Gesandte begab sich gestern vormittag ins Ministerium des Aeußern, um die Aufmerksamkeit der französischen Regierung auf Tendenzen der deutschen, österreichischen und bulgarischen Presse zu lenken, welche bezwecken, die vertrauensvollen Beziehungen zwischen den Ententemächten und Griechenland zu trüben. Ministerpräsident Paimis habe den Gesandten Romano's beauftragt, diesen Nachrichten im formelles Dementi entgegenzustellen. Romano's ist gleichfalls zu der Erklärung ermächtigt, daß die mit besonderer Beharrlichkeit in Umlauf gesetzten absehwelenden Gerüchte völlig falsch sind, wonach die Alliierten Kontingente in Saloniki nicht in Sicherheit seien, da Griechenland unter dem Druck Deutschlands und Bulgariens im gegebenen Augenblicke dazu gebracht werden könnte, die Kontingente zu verjagen.

### Neues vom Tage.

#### Frei erfunden.

WTB. Berlin, 29. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Das von einzelnen holländischen Zeitungen mitgeteilte Gerücht, daß neuerdings einige 30 Belgier wegen Kriegsverrats und Spionage in Västisch zum Tode verurteilt worden seien, beruht auf freier Erfindung. In Västisch sind in letzter Zeit weder Todesurteile wegen Verurteilung des Eintritts von Belgiern in feindliche Armeen ergangen, noch ist dort überhaupt ein Verfahren in einer derartigen Strafsache anhängig.

#### Die Regelung der Lebensmittelpreise.

WTB. Berlin, 29. Okt. Der Beirat der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise trat am Freitag vormittag unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Lufensky in seinem Ausschuss für Milch, Butter, Käse und Eier zunächst in Erörterungen über die Verbrauchsregelung von Butter und Kunstfett ein. Im allgemeinen ging die Ansicht dahin, daß die Einschränkung von Reichsbutterarten zur Einschränkung und gleichmäßigen Regelung des Verbrauchs erwünscht sei. Ferner wurde Mitteilung über die in Aussicht genommene Regelung der Preise und Verteilung der Kunstseife gemacht. Diese Seife sollen vorzugsweise der minderbemittelten Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Für unbedenklich erachtet wurde die Einschränkung der Erzeugung von

Seife, während die Verstellung von Weichseife, besonders von Quarz, allgemein für erwünscht und zwar unter Festlegung von Höchstpreisen erachtet worden ist. Auf eine einheitliche Regelung für das ganze Reich wurde von mehreren Seiten Wert gelegt.

#### Berlin im ersten Schnee.

WTB. Berlin, 29. Okt. Der gestrige Schneefall hat hier eine ununterbrochene Kette von 7 Centimeter dicken Schneehäufchen geschaffen. Ein solches Ereignis ist im Oktober hier seit vielen Jahren nicht beobachtet worden. Da auch gleichzeitig eine erhebliche Kälte einsetzte und über Nacht besonders in den Vororten sich Kälte bemerkbar machte, so bietet die Landschaft hier ein Bild, wie sonst nur im Winter.

#### Kämpfe in den Kolonien.

WTB. Le Havre, 29. Okt. (Agence Havas.) Laut Nachrichten, die das belgische Departement der Kolonien aus Afrika erhielt, haben am 11. September nicht weit vom Kaffidelta und am 29. September in der Nähe der Grenzstation Awungu sehr lebhaft Gefechte zwischen Deutschen und Belgiern stattgefunden. Die Deutschen waren genötigt zu fliehen, nachdem sie ziemlich bedeutende Verluste erlitten hatten. Die Belgier bemächtigten sich eines Maschinengewehrs und einer Anzahl Gewehre, Munition und zahlreichem Material. Derartige von Congobelgischer Seite aus Le Havre gemeldete Siegesnachrichten sind schon des vielen durch die Agence Havas verbreitet worden und haben sich später als falsch erwiesen.

#### 19 Juben und Mädchen umgekommen.

WTB. Washington, 29. Okt. In Peabodi in Massachusetts sind bei einem Brand in einer Armenschule 19 Juben und Mädchen umgekommen; ebensoviel wurden verletzt. Es befanden sich 700 Kinder in der Schule, als plötzlich eine Explosion stattfand und Flammen emporschlugen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt.

#### Der serbische Finanzminister ?

WTB. Paris, 29. Okt. (Agence Havas.) Der serbische Finanzminister Patschu ist gestorben.

#### Kabinettswechsel in Frankreich.

WTB. Paris, 29. Okt. (Agence Havas.) Der Rücktritt des Kabinetts Violant wird öffentlich bekannt gegeben. Präsident Poincare hat die Demission angenommen und Briand mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.

WTB. Paris, 30. Okt. (Agence Havas.) Nach Schluss einer im Justizministerium abgehaltenen Beratung begab sich Briand in das Elysee, um den Präsidenten von der Bildung des neuen Kabinetts in Kenntnis zu setzen. Die neuen Minister werden heute Vormittag dem Staatsoberhaupt vorgestellt werden und sodann den ersten Ministerrat abhalten. Der frühere Votschaster in Berlin, Jules Cambon wurde zum Generalsekretär im Ministerium des Aeußern ernannt.

#### Der englische König vom Pferd gestürzt.

WTB. London, 29. Okt. Das Pressebureau teilt mit: König Georg hat durch einen Sturz vom Pferd bei der Besichtigung der Front in Frankreich eine schwere Quetschung erlitten.

### Amtliches.

#### Befugung des Ministeriums des Innern, betr. Höchstpreise für Weiskohl.

Der Preis für 50 Kg. (1 Zentner) Weiskohl (Rohkraut, Silberkraut) darf beim Verkauf durch den Erzeuger 3 Mark nicht übersteigen. Der Preis gilt bei Vorzahlung innerhalb einer Woche für beste Ware ab Verladestation und schließt die Kosten der Beförderung bis zur Bahnhofsverladeestelle und die Kosten der Verladung, sowie etwaige sonstige Nebenvergütungen ein. Wird der Verkaufspreis länger als eine Woche gestundet, so dürfen bis zu zwei vom Hundert Jahreszinsen über Reichsbankdiskont zugeschlagen werden.

#### Versteigerung von Fohlen.

Am Dienstag, den 2. November d. J., von vormittags 9 Uhr an, werden in Stuttgart am Fiskusgebäude am Marienplatz 100 aus Nordfrankreich stammende der Zentralstelle von dem Generalintendanten des Feldheeres überwiesene Fohlen meistbietend (ohne Rückhaltung des Uebererlöses) versteigert. Zur Steigerung wird mit Ausnahme von Pferdehändlern jedermann zugelassen.

### Landesnachrichten.

Mitteitag, 30. Oktober 1916.

#### Zum Reformationstest!

Einen Krieg gewinnt nur, wer die überlegene Kraft hat. Was an Kraft im deutschen Volk vorhanden ist, das ist alles aufzurufen und auf den Plan getreten zum Kampf für des deutschen Volkes Zukunft. Auch die großen Geister der deutschen Vergangenheit sind wirksame Kräfte, sind Mitkämpfer im blutigen Ringen der Gegenwart.

Unter ihnen ist noch immer eine der größten Martin Luther. Er ist nicht nur ein, vor 400 Jahren, eine wunderbare Verkörperung deutscher Art, deutscher Kraft, deutschen Trostes, deutscher Liebe, deutschen Glaubens, deutscher Kindlichkeit und deutschen Stolzes gewesen. Er ist selbst ein Stück der deutschen Seele geworden und geblieben. Ein böshafter Mensch könnte leicht in Luther das Urbild des „deutschen Barbaren“ finden. „Die blonde Bestie mit den tiefen Augen“, wie der weltliche Kardinal sagte, dem deutsches Wesen fremd

war, den Mann mit dem Stiernacken, mit der Verbheit seines Wortes und dem unbengamen Trotz seiner Kampfnatur. Seis drum! Luther ist freilich kein glatter Hofmann, kein wortreicher Phrasenheld, kein Mann der Außerlichkeiten und der verbindlichen Formen, er ist der „Landsknecht Gottes“, wie ihn Gustav Schäfer in seinen Kriegsgedichten bejungen hat. Und so brauchen wir ihn heute! Wir brauchen den Mann des lähnen Glaubens, der sich der ganzen Welt entgegenwirft, weil er seines Gottes gewiss ist. Wir brauchen den Mann deutschen Stolzes, dem weltliche, fremde Art zuwider ist und der sich seines deutschen Wesens und seines deutschen Berufs von Herzen freut. Wir brauchen den Mann der Siegeszuversicht. Wir brauchen den Helben Luther, den Mann der heroischen Frömmigkeit. „Und wenn die Welt voll Teufel wär!“ So schreit er durch unser Volk und zieht er mit unseren Sätzen, ein Mann, von dem auch für die Not von heute Ströme der Kraft rinnen. Aber bedeutet sein Name für uns nicht konfessionelle Trennung und Scheidung und darum eben nicht Kraft, sondern nationale Schwächung? Sollten wir nicht jetzt alles, was irgendwie auseinanderführt, zu meiden und zu vermeiden suchen? Und wenn der Name Luther einem Teil unserer Volksgenossen nun einmal anstößig ist, sollten wir ihn dann nicht streichen aus unserer Liebe und unserer Liebe? Das wäre ein törichter Versuch und ein unwahrer Burgfriede. Das würde für uns geistig Verarmung und Schwächung bedeuten. Draußen im Feld singen und beten zwar oft evangelische und katholische Soldaten miteinander und Parteien beider Konfessionen arbeiten einander in die Hände in brüderlichem Geist. Gott gebe, daß hieson ein Segen für die Zukunft bleibe und das gegenseitige Verständnis und die gegenseitige Achtung wachse.

#### Die württ. Verlautbarung Nr. 293

betrifft das Brig.-Ers.-Bat. Nr. 52, die Inf.-Regimenter Nr. 120 und 121, das Landw.-Inf.-Regt. Nr. 120, das Pfl.-Regt. 122, das Gren.-Regt. Nr. 123, das Landsturm-Inf.-Bat. II Ludwigsburg, das Feldartill.-Regt. Nr. 29, das Ers.-Feldartill.-Regt. Nr. 65, die 1. Landw.-Pionier-Komp., die 5. Feldpionier-Komp., den Korps-Brücken-Train und die Artill.-Munitionskol. Nr. 6. Die Liste enthält u. a. folgenden Namen: Friedr. Aneisler, Plazgrafener, bisch. verm. in Gelsch.

Das Eiserne Kreuz hat erhalten Musketier W d a m Kern von Aichalden.

3. — Die fleißige Volksbibliothek ist wieder geöffnet und jeden Samstag hat man Gelegenheit, sich für die kommenden Winterabende mit gebiegemem Lesestoff zu versehen. Ich wiederhole: mit gebiegem Lesestoff. Jedes Jahr werden für über 150 Mark neue Schriften angeschafft, bei deren Auswahl auf den Geschmack der Leser, auf angemessenen, guten, interessanten Inhalt und auf sämtliche Gebiete der schönen Literatur Rücksicht genommen wird. In der Gegenwart sind es vornehmlich Kriegsgeschichten und Kriegserichte, die in größerer Anzahl der Bibliothek einverleibt werden, z. B. R. Martens, Deutschland marschiert, P. Rohrbach, Der deutsche Gedanke, D. Schäfer, Sein oder Nichtsein; auch Schriften mit Bezug auf frühere Kriege (1870. Zanera, Erinnerungen eines Ordnonanz-offiziers, Scharnhauser, Der deutsche Krieg 1870/71 u. a.) werden angeschafft. Die sonstige schöne Literatur ist reichlich vertreten, z. B. Werke von Alexis, Amici, Anzengruber, Auerbach, Anberger, Biernacky, Caspari, Christaller, Cooper, Dickens, Geth, Ehner-Gschwendt, Otto Ernst, Frommel, Fontane, Fink, Freitag, Frensen, Glaubrecht, Gottlieb, Gerstäter, Gungl, Gungl, Hauff, Höder, Horn, Heyse, Hesse, Hansjakob, Jordan, Gottfried Keller, Ellencon, Liebhard, Lagerlöf, Otto Ludwig, Mörike, Raabe, Reuter, Rossegger, Rieth, Spyer, Storm, Sapper, Rudermann, Stifter, Spielhagen, Sonnen, Spitz, Schwab, Tolstol, Thoma, Twain, Uhden, Weinland, Wilbrandt, Zischke, Zahn, Zobelitz, viele Jahrgänge der Jugendblätter, also die besten Erzähler und volkstümlichen Dichter der Vergangenheit und Gegenwart können in einzelnen Werken aus der Volksbibliothek unentgeltlich entlehnt werden. Wer in seiner Freiheit eine geistige Anregung sich verschaffen will, wird die schöne Gelegenheit benützen und zur reichlichen Verzinsung des hier angelegten geistigen Kapitals beitragen.

Freundenstadt, 28. Okt. Wie wir erfahren, wird mit dem 1. November eine Änderung in der Leitung des hiesigen Reservelazarets eintreten. An Stelle von Med.-Rat Dr. Lieb, dem ärztlichen Leiter und Hauptmann d. R. Forstmeister Kienzle, dem militärischen Leiter, übernimmt Marineoberstabsarzt Dr. med. Schöber die Gesamtleitung, Med.-Rat Dr. Lieb und Forstmeister Kienzle, dessen anderweitige militärische Berufung auf Antrag der R. Forstdirektion unterblieb, werden nach 14 monatigem, anstrengendem Doppeldienst ihren Berufen wieder zurückgegeben.

(-) Stuttgart, 29. Okt. (Krieg und Theater.) Der Vorstand des evangelischen Pfarrvereins in Württemberg gab zu der Kundgebung der Stuttgarter evangelischen Pfarrer wegen der Spielpläne unserer öffentlichen Schaubühnen in der Kriegszeit in den hiesigen Blättern folgende Erklärung ab: „Der Vorstand des evangelischen Pfarrvereins in Württemberg begrüßt mit lebhafter Genugtuung die Erklärung der Stuttgarter Pfarrer über die beklagenswerte Tatsache, daß die Darbietungen der öffentlichen Schaubühnen vielfach dem Ernst der Gegenwart nicht entsprechen. Er schließt sich dieser Kundgebung mit voller Ueberzeugung an und betont dabei, daß auch außerhalb Stuttgarts in weiten Kreisen Beunruhigung eingetreten ist, welche der Rücksichtnahme dringend bedarf.“ Auch die Abgeordnetenversammlung des württ. evang. Bundes und der Deutsche Bund zur Bekämpfung fremden und Förderung deutschen Wesens sowie eine Reihe sonstiger Vereine und Verbände

haben Zustimmungserklärungen abgegeben. In einer Zuschrift an die „Südd. Zeitung“ wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Hoftheaterleitung für den nächsten Sonntag, als den Reformationssonntag, eine weitere Aufführung von „Mona Lisa“ ankündigt. Die Zuschrift bezeichnet diese Ankündigung als einen doppelten Faustschlag und eine absichtliche Verhöhnung alles sittlichen Empfindens. In einer weiteren Zuschrift in der gleichen Zeitung wird ein öffentlicher Protest durch eine Volksversammlung hier gefordert. Die Kreise, die, so wird u. a. gesagt, sich gegen die laze Moral auflehnen, die in diesem Institut großgezogen werde, in dieser Zeit, wo Trauer in tausende von Familien eingeleitet sei, hätten ein Recht, daß sie gehört würden und wenn sie von der Hoftheaterleitung nicht gehört würden, so würden sie den Weg zu dem König selbst zu finden wissen.

(\*) **Stuttgart, 29. Okt.** (Zur Lebensmittelverteilung.) In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des Gemeinderats und Bürgerausschusses brachten die verschiedenen Kathosanktionen, mit Ausnahme des Zentrums, eine Erklärung vor, die nach kurzer Debatte mit großer Mehrheit angenommen wurde. Sie hat folgenden Wortlaut: „Mit Rücksicht auf die außerordentliche Steigerung der Lebensmittelpreise, die für die minderbemittelten Bevölkerungsschichten eine ausreichende Ernährung immer mehr erschwert und mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit, dem Lebenswucher ausschließlich durch Maßnahmen der Gemeinden wirksam zu begegnen, wird die Stadtverwaltung ersucht, sofort und dringend bei der Reichsregierung wegen Beseitigung der vorhandenen Mißstände vorstellig zu werden. Insbesondere erscheint notwendig 1) die Festsetzung von gerechten, den Erzeugungs- und Verteilungskosten Rechnung tragenden Lebensmittelpreisen für Erzeuger, Groß- und Kleinhändler, die der Kaufkraft der minderbemittelten Bevölkerung angepaßt sind und die auf die örtlichen Verschiedenheiten Rücksicht nehmen; 2) eine Prüfung der bestehenden Höchstpreise für Getreide, Kartoffelpräparate, Zucker, Spiritus, Leder, auf die Berechtigung ihrer Höhe und event. deren Herabsetzung; 3) eine Verbrauchsregelung für die wichtigsten Lebensmittel, durch die verhindert wird, daß einzelne Kreise der Bevölkerung über ihren Bedarf hinaus Lebensmittelvorräte anhäufen, während andere leer ausgehen und die inwieweit den örtlichen Verschiedenheiten der Lebensmittel und den Lebensgewohnheiten der Bevölkerung Rechnung tragen.“

(\*) **Heilbronn, 29. Okt.** (Kupfererlöse.) Die für die freiwillig abgelieferten Kupferbestände von der Stadtverwaltung ausbezahlten Beträge übersteigen in rund 8200 Posten die Summe von 115 000 Mark.

(\*) **Reichstein, 29. Okt.** (Geistliche Sache.) Anfangs dieser Woche wollte in der Nähe des Gasthauses zum Dirsch hier ein jüngerer Elektromonteur an einer Aufleitung einen Anschlag machen. Dabei ging ihm die Leiter unter den Füßen durch und in der Eile ergriff er den mit Energie geladenen Draht, um nicht in die Tiefe zu stürzen. Aber er konnte sich nicht mehr lösen und mußte so lange ausharren, bis seine Hilferufe gehört und der Strom im Transformatorhaus abgestellt war. Sein Befinden ist befriedigend.

(\*) **Weingarten, 29. Okt.** (Kriegsdenkmal.) Wie in anderen Städten soll auch hier zur Erinnerung an die große Kriegszeit ein Denkmal errichtet werden. Die einleitenden Schritte sind durch eine Kommission getan. Ein Eisernes Kreuz soll an dem Aufgang zur hiesigen Klosterkirche weithin sichtbar aufgestellt werden. Die Regelung erfordert 5000 Mark. Der Reinertrag ist zur Unterstüßung der durch den Krieg in Not geratenen bestimmt.

## Bestellen Sie unsere Zeitung für November und Dezember

In übersichtlicher und schneller Weise unterrichtet unsere Zeitung über die Kriegereignisse, aber auch in durchaus zuverlässiger Weise, so daß den Lesern damit aufs beste gedient ist.

### Legte Nachrichten.

**WB. London, 30. Okt.** Das Pressebureau meldet unter dem 28. Okt.: Während der König heute Morgen seine Truppen im Felde besuchte, schenkte sein Pferd beim Durcharufen der Truppen, bäumte sich und stürzte. Der König erlitt schwere Kontusionen und wird das Zimmer vorläufig nicht verlassen können. — Unter dem 29. Oktober meldet das Pressebureau: Der König hat eine ziemlich gute Nacht verbracht und etwas geschlafen. Temperatur gegenwärtig 39,2. Das Allgemeinbefinden hat sich gebessert. Komplikationen sind nicht eingetreten.

**WB. Paris, 30. Okt.** „Petit Journal“ meldet aus Saloniki: Der Kronprinz von Griechenland ist mit seinem Stab eingetroffen. Die zweite Division des griechischen Heeres bleibt in Saloniki.

**WB. London, 30. Okt.** Nach amtlichen Mitteilungen betragen die gesamten britischen Verluste auf allen Gebieten 493 294 Mann, davon 101 652 tot, 317 465 verwundet und 74 177 vermißt.

**WB. Berlin, 30. Okt.** Aus Genf wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Der Prozeß gegen den Mörder Jaurès, der in der zweiten Hälfte des November stattfinden sollte, wurde wieder verschoben, da der Angeklagte Raoul Villain gegen den Beschluß der Untersuchungskammer Berufung einlegte.

**WB. Berlin, 30. Okt.** Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge meldet „A Vilag“ aus Athen, die Zurückziehung der in Saloniki gelandeten Truppen habe begonnen. General Hamilton teilte dem Korpskommandanten offiziell mit, daß der alliierte französisch-englische Generalstab beschlossen habe, die auf griechischem Gebiet gelandeten verbündeten Truppen zurückzuziehen und daß deren Abtransport bereits begonnen habe.

**WB. Berlin, 30. Okt.** Nach einem Bukarester Telegramm der „Bosnischen Zeitung“ hat die türkische Flotte, bestehend aus „Göben“, „Breslau“ und „Samidie“, die russische Flotte angegriffen, die aus drei Panzerschiffen, mehreren Kreuzern und Torpedobooten bestand. Es entwickelte sich eine erbitterte Schlacht, deren Ergebnis noch unbekannt ist.

**WB. Berlin, 30. Okt.** Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge wurde der große Levissteinunnel zwischen Dohtern und Außerberg an der Löschbergbahn (im schweizerischen Kanton Valais) durchgeschlagen.

**WB. Berlin, 30. Okt.** Nach verschiedenen Morgenblättern hat die griechische Regierung endgültig gegen die Entente Stellung genommen. Der griechische Generalstabschef habe im Ministerrat erklärt, Serbien könne man nicht retten. Wenn die Entente mit mehreren Hunderttausend Mann zu Hilfe eile, bestehe die Gefahr, daß die Operationen in nächster Zeit auf griechisches Gebiet verlegt würden. Der Ministerpräsident habe sodann die Gesandten aufgefordert, binnen 24 Stunden mit dem Abtransport der gelandeten

Truppen zu beginnen. Nach Ablauf dieser Frist werde die griechische Regierung nicht mehr die Verantwortung für die weitere Entwicklung der Dinge übernehmen können.

### Der bulgarische Bericht.

**WB. Sofia, 29. Okt.** Amtlicher Bericht über die Ereignisse vom 27. Okt.: Nach einem vierstägigen hartnäckigen Kampf schlugen unsere Truppen die im Timokale und vor Pirov operierende serbische Armee auf der ganzen Front. Die Serben befinden sich jetzt im allgemeinen Rückzuge in westlicher Richtung. Wir verfolgen energisch den Feind. Wir sind schon im Besitze von Negotin, Brza Palanka (auf dem rechten Donauufer), wo unsere Kavallerie mit den verbündeten Truppen in Berührung kam. Zajecar, Anjajevac und zahlreicher Dörfer im Timokale. Wir erbeuteten auf dieser Front 16 Geschütze, eine große Menge von Munition und viel Proviant. Im Tale der Nischava erstürmten unsere Truppen die südlichen Werke der Festung Pirov und gelangten zur Stadt selbst, aber die Nacht unterbrach die Operationen. Der Feind wird auf der ganzen Front verfolgt. Die Einwohner der Städte Negotin, Brza Palanka, Zajecar und Anjajevac bereiteten unseren siegreichen Heeren begeisterte Huldigungen. Diese Städte sind mit bulgarischen Fahnen besetzt und die Bevölkerung begrüßt unsere Truppen mit den Ruf: Es lebe der Jar Ferdinand! Es lebe Bulgarien! Es lebe die tapfere bulgarische Armee! In der Ebene von Kossowo erreichten unsere Truppen die Gegend nördlich von Katschanik und die obere Morava, östlich von Silant. Die durch die regulären serbischen Truppen gegen die bulgarische Bevölkerung von Uestab bei der Räumung dieser Stadt begangenen Greuelthaten wurden gestern von den Behörden festgestellt, die darüber in Gegenwart der Konsuln von Rußland und Griechenland, der amerikanischen Mission und der Lady Paget und zahlreicher Persönlichkeiten dieser Stadt Protokoll aufnahmen. Photographische und kinematographische Aufnahmen dieser Greuel wurden gemacht. Die französischen Truppen, die von Balanowo gegen Tschepeli-Balkan vorgingen, wurden durch die Bulgaren mit großen Verlusten gestern zurückgeschlagen. Am 27. Oktober erschien die russische Schwarze Meerflotte, mindestens 20 Einheiten stark, vor Warna und beschloß es während zweier Stunden. Zu gleicher Zeit warfen drei Wasserflugzeuge Bomben auf die Stadt. Ein feindlicher Flieger wurde getroffen. Es wurden 9 Einwohner getötet, darunter 3 Frauen, und 9 verletzt.

### Wetterbericht.

Die Schönwetterperiode ist endgültig vorbei. Am Sonntag und Montag ist nachts kaltes Wetter zu erwarten.

### Kriegschronik 1914

30. Oktober: Unsere Angriffe südlich Neupost und östlich Jpern werden erfolgreich fortgesetzt.  
— Die Gesamtzahl der in Oesterreich-Ungarn festgehaltenen Kriegsgefangenen beträgt nach einer vorläufigen Berechnung 640 Offiziere und 73 179 Mann.  
— Prinz Ludwig von Battenberg ist von seinem Posten als erster englischer Seelord zurückgetreten.  
— Türkische Schiffe bringen zwei russische Fahrzeuge zum Sinken.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Altensteig.  
Früh eingetroffen:  
**Teig-Waren**  
als:  
**Suppen-Nudeln**  
das Pfund 51 Pfennig  
**Breite Nudeln**  
das Pfund 51 Pfennig  
**Suppen-Teige**  
das Pfund 51 Pfennig  
bei Kiste von 25 Pfund 48 Pfennig  
**Maccaroni**  
das Pfund 52 Pfennig  
so lange Vorrat.  
**Paul Beck.**

Altensteig.  
Feinsten holländischen  
**Kakao**  
per Pfund Mk. 2.— und 2.50  
empfiehlt  
**W. Beeri.**  
Altensteig.  
Wollene und W'wollene  
**Strickgarne**  
sowie  
**Socken und Strümpfe**  
empfiehlt  
**C. Fried.**  
**Notizbücher**  
empfiehlt die  
**W. Rieker'sche Buchhandlung**  
Altensteig.

Altensteig.  
**Damen-**  
**Mäntel und -Jacken**  
Pelze  
**Kopftücher Hauben Mützen**  
**Warme Unterkleidung**  
Schirme  
empfiehlt  
**Chr. Krauss**

# Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

Beim alten Kirchturm. Fernsprecher Nr. 26. Postscheckkonto Nr. 402.  
Agentur der Württemb. Notenbank.

- Wir befassen uns mit allen bankmässigen Geschäften, namentlich mit folgenden:
- Abgabe von Darlehen, unter günstigen Bedingungen.
  - Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrent-Verkehr) mit und ohne Kreditgewährung.
  - Eröffnung provisionsfreier Bank- und Scheck-Conti.
  - Beleihung börsengängiger Wertpapiere.
  - Diskontierung und Einzug von Wecheln und Scheck's, auf in- und ausländische Plätze.
  - Annahme von Sparkassengeldern von jedermann. Die Verzinsung beginnt sofort und ist steigend, je nach Kündigungsfrist. Haussparkassen werden leihweise abgegeben.
  - Auszahlungen nach dem Auslande hauptsächlich nach Amerika gegen Beibringen der eigenhändigen Quittung des Empfängers.
  - An- und Verkauf von Wertpapieren, namentlich auch von mündelsicheren Werten.
  - Entgegennahme von Zeichnungen auf neu zur Ausgabe gelangende Wertpapiere zu Originalbedingungen.
  - Einlösung von Coupons, schon mehrere Wochen vor Verfall.
  - Einlösung und Umtausch verlostener Wertpapiere.
  - Umwechslung von fremden Geldsorten, Noten etc.
  - Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverluste bei Verlosungen.
  - Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
  - Vermietung feuer- und diebessicherer Kassenschrankfächer, unter Mitverschluss der Mieter stehend.
  - Beschaffung und Unterbringung von Kapitalien, (Hypothekengeldern etc.)
  - Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

# Zum Feldpostversandt

echt Kirschwasser  
in 1/2 l Glasflasche M. 1.25  
Cognac und  
**Eiercognac**  
Rum und Arac  
Steinhäger  
**Malaga**  
Samos u. Madeirawein  
Blutwein  
Liköre aller Art  
verschiedene Marmelade  
fst. Essiggurken  
**Bismarckheringe**  
in Pfunddosen  
Ochsenmaulsalat  
in Pfunddosen  
Allg. Stangenkäse  
in 4 kant. Blechdosen  
verpackt  
Oalsardinen u. Sardellen  
Eingekochte Fruchtsäfte  
**Limonadepulver**  
Feldcacao mit Zucker  
Francks Kaffeemischung  
**Condens. Milch**  
Maggi-Suppen-  
und Bouillonwürfel  
Nüsse

Taschen-Feldkochapparate  
" Feldbestecke  
" Spiegel  
in Blechetui  
" **Messer**  
" Feldflaschen  
" Periskope  
" Lampen und  
Ersatzteile  
Mundharmonikas  
Cigarrenetuis  
Schwedenschachteln  
Rauchpfeifen u. Tabake  
— Cigarren —  
in verschiedenen Preislagen  
in 10, 20 u. 50 Stück Packung  
**Cigaretten**  
Feuerzeuge  
**Feldpostcartons**  
leer, in allen Grössen und  
Formen  
Fläschchen aus Glas u. Blech  
für 1/2 Pfd. und Pfd.-Pakete  
Blechdosen mit Glaseinsatz  
Wurstbüchsen, Seifendosen,  
Zahnbürstendosen  
Feldkochgeschirre  
**Eierschachteln**  
Revolver und Munition  
Stilettmesser.

# Lorenz Luz jr., Altensteig

Telefon Nr. 46.

# Feldpost-Schachteln mit Pergamentschläuchen

empfehlen die

# W. Rieker'sche Buchhandlung.

## Die Lose zur 5. Klasse (232.) der Preussisch Süddeutschen Klassenlotterie

sind bis **2. November 1915** zu  
erneuern.

### Ritter,

R. W. Lotterieteilnehmer in Calw  
Mittelperson:  
Heinrich Henzler, Altensteig.

### Gestorbene.

Stuttgart/Calw: Fräulein Karoline,  
Wagner, aus Calw.  
Nagold: Wilhelm Knobel, Privatier,  
früher Uhrmacher.  
Oberschwandorf: Gottlieb Zeitter,  
Käfer und früherer Waldschütz,  
79. Jahre.  
Freudenstadt: Karoline Risgus Ww.,  
geb. Walter, 60 J.  
Stuttgart: Adolf Späth, Kanzlei-  
rat a. D.

### Kirchliche Nachrichten.

Reformationsfest, 22. n. Dr.,  
31. Okt. Coang. Gottesdienst um  
10 Uhr in der Kirche. Vesper:  
8, 9. Opfer für die Bibelanstalt.  
Nach dem h. Abendmahl gemeins.  
Kindergottesdienst in der Kirche.  
Um 2 Uhr statt Christenlehre  
Predigtgottesdienst in der Kirche.

Dienstag, 8 Uhr (weiblicher) Gemeinde-  
abend.

Donnerstag, 8 Uhr Kriegesbetstunde  
im Jugendheim.

### Gemeinschaft-Jugendheim.

Samstag abend 8 Uhr Versammlung.

### Methodistengemeinde.

Samstag, 31. Okt. 1/2 10 Uhr  
Predigt von H. Pred. Jahnke,  
1/2 11 Uhr Sonntagsschule, 2 Uhr  
Jungfrauen-Klasse, abends 1/2 8  
Uhr Patriotischer Abend mit Licht-  
bilder-Vortrag von H. Pred. Jahnke.  
Mittwoch, abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Altensteig.

# 1a. Maschinenöl

zu sämtlichen landwirtschaftl. Maschinen  
verwendbar empfiehlt

W. Beerli.

## Auf Vorposten

leisten vortreffliche Dienste die  
seit 25 Jahren bewährten



Millionen gebrauchen  
sie gegen

# Husten

Heiserkeit, Verschleimung,  
Natarrh, schmerzenden Hals  
Reuchhusten, sowie als Vor-  
beugung gegen Erkältungen,  
daher hochwillkommen  
jedem Krieger!

6100 nos. begl. Zeugnisse von  
Ärzten und Privaten  
verbürgen den sicheren Erfolg  
Kopftanregende, feins-  
schmeckende Bonbons.  
Paquet 25 Pfg., Dose 60 Pfg.,  
Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.  
Zu haben in Apotheken sowie bei:  
Fr. Hialg in Altensteig, G.  
F. Heintel in Pfalzgrafen-  
weiler, Chr. Waldinger, J.  
Löwen in Halterbach, J.  
Kaltenbach in Gengenhausen.

Altensteig.

# Zum Feldpostversandt

für unsere Krieger empfehle billigt:

Weber's Würfel-Tea

Francks Kaffeemischung

**Kriegs-Stollen**

Feine Bonbons-Mischungen

Schokolade, Cacao

Tea-Tabletten

Turi-Teekonserven

Pfeffermünztabletten

Rote Wurst mit Kartoffelsalat

Stuttgarter Schinkenwurst

— mit neuem Kraut —

ff. Ochsenmaulsalat

in Feldpost-Dosen.

Getrocknetes Obst

Feinste Marmelade

Reinen Bienenhonig

**C. W. Luz Nachfolger**

Fritz Bühler jr.

Gute gelagerte Cigarren

in 10 und 20 Stück Packungen

kurze Holzpfeifen

Cigaretten u. Feinschnitttabak

Leere Blech-Dosen

Flaschen aus Glas und Blech

Gläser m. Schraubdeckel

von 1/2 Pfund an

Mundharmonikas

Taschen-Eßbestecke

Taschennmesser

Spiegel, Bürsten und Kämmel

Brustbeutel

Soldaten-Wäsche-Säcke

etc. etc.

Leere Feldpost-Schachteln

in allen Grössen

Eier-Schachteln

Post- und Reise-Körbe

etc. etc.